



Über die Laute, die zum Lippenbereich gehören, können wir folgendes sagen: B und P sind Stoßlaute; das B ist weich, richtet sich nach innen, das P ist hart und geht nach außen. Als Ausgleich könnte man das M (Liquide der Lippen), das in der Mitte liegt, ansehen.

F, V, W sind Blaselaute. Das F wird vorne gebildet, das V hinten und das W in der Mitte als eine Art Ausgleich. (Das W gehört eigentlich auch zu den Liquiden)

Bei einem schnellen Wechsel zwischen B und P entsteht ein M, ein Wechsel zwischen den Zahnlauten D und T ergibt ein N. (Siehe Schema – die Opponenten)

Das W ist eng verwandt mit dem Vokal U. In der altdeutschen Sprache wurde V gebraucht wo wir heute U schreiben.

Das N ist mit dem E verwandt. Die Lippenlaute können als polarer Gegensatz zu den Gaumenlauten angesehen werden. In den Gaumenlauten waltet das Prinzip der Stoßlaute: J, G, K, CH, H. Das J hat seinen Ansatzpunkt noch mehr in der Mitte des Gaumens, bei G, K, CH, H wird er immer weiter zurückgelegt in die weicheren Begrenzungen des Rachens hinein.